III.

Weitere Beiträge zur Flora des Kreiſes Pyritz.

E. Holzfuß, Stettin.

Vom 25.—27. Mai 1928 war ich nach längerer Zeit wieder einmal im Kreiſe Pyritz, jenem Gebiet des pommerſchen Landes, das infolge ſeines abwechſlungsreichen Bodens vom fruchtbarſten Acker bis zu ſandigen Strichen und ſeinen Ausſtrahlungen der pontiſchen Elemente mit zu den eigenartigen Teilen unſerer Pflanzenwelt gehört. Die Wanderung begann von Gr.-Schönfeld aus über Altprilipp, Johannisberg, Sehmsdorf nach Friedrichstal.

Den nächſten Tag fuhren wir, R. Beſch und ich, von Pyritz nach Plönzig, zogen über Waldowsaue und Dorotheental in die Neumark bis Berlinchen. Die Ergebniſſe auf neumärkiſchem Gebiet ſollen an anderer Stelle mitgeteilt werden. Von Berlinchen benutzten wir das Auto und gelangten bei Jagow wieder in den Kreis Pyritz. Wir durchſtreiften den Jagower Wald und kehrten über Warſin und Garz nach Plönzig zurück, wo übernachtet wurde.

Der dritte Tag brachte uns von Plönzig über Roſenfelde, Kloxin nach Prillwitz. Hier beſtiegen wir die Bahn zur Rückfahrt nach Pyritz, von wo nach einem Abſtecher nach Naulin die Heimreiſe angetreten wurde. Begünſtigt von ſchönſtem Pfingſtwetter brachte die Exkurſion manche wertvollen botaniſchen Ergebniſſe.

An der Chauſſee am Eingange von Gr.-Schönfeld ſteht viel Geranium pratense, das auch an einer Stelle vor Altprilipp vorkommt, nebſt Lepidium draba, Euphorbia esula und cyparissias.

Den Johannisbergen ſtatteten wir wieder einen Beſuch ab wie in den Pfingſttagen vor neun Jahren. Die Hänge rechts des Weges ſind mehr abgefahren worden; oben iſt teilweiſe nur ein ſchmaler Streifen bis zum Acker frei. Immerhin ſind noch einige pontiſche Gewächſe reichlich vorhanden. Es ſeien nur erwähnt, die im Artikel 1919 in den „Ergebniſſen einer botaniſchen Exkurſion in den Kreis Pyritz“ in den „Abhandlungen und Berichten“ der Pomm. Naturf. Geſellſchaft nicht aufgeführt ſind: Phleum Boehmeri, Avena pratensis, Pulsatilla pratensis, Dianthus carthusianorum, Salvia pratensis, Stachys rectus, Potentilla arenaria, Ulmaria filipendula, Veronica spicata, Scorzonera purpurea und Botrychium lunaria. Leider war der ſchon damals rings vom Ackerland umgebene kleine Fleck, der mit viel Oxytropis pilosa und Stipa capillata beſetzt war, vor einigen Jahren unter dem Pfluge geweſen.

Unter dem Getreide waren vorhanden Ranunculus arvensis, Fumaria Vaillantii und Euphorbia exigua.

Erythraea linariifolia var. uliginosa zwiſchen Werben und Schöningen, 11. 9. 27, auf den Meduewieſen geſammelt. (Vgl. Aſch. & Gräb, Flora des nordoſtdeutſchen Flachlandes, S. 564.)

Die Bahnſtrecke von Pyritz nach Plönzig durchſchneidet einige Bodenſchwellen. An dieſen niedrigen Böſchungen ſind vorhanden Fragaria collina und Vicia tenuifolia und zwiſchen Kloxin und Roſenfelde Lepidium draba.

Bei Waldowsaue grenzt ein ſandig-grandiger Hügelſtrich an den Landweg, bewachſen mit dürftigen Kiefern. Hier bemerkten wir Avena pratensis, Koeleria glauca, Dianthus carthusianorum, Silene otites und Potentilla arenaria.

Vor Dorotheental trat uns an einem Erlengebüſch Myosotis sparsiflora entgegen, das ich 1919 bei Garz als neu für den Kreis entdeckte. Im jungen Getreide bemerkte ich Veronica praecox und Fumaria Vaillantii. Hinter dem Orte notierte ich am hohen Wegrande Chaerophyllum bulbosum, Potentilla arenaria, Fragaria collina und Ajuga genevensis.

Höchſt wertvoll war eine kleine Streife durch den Wald bei Jagow. Der Kieferwald, untermiſcht von einigen Eichen und viel Haſelnußſträuchern als Unterholz, zeigt ein verzweigtes Schluchtengebiet. An dieſen Hängen und auch in den Talſohlen kommt Myosotis sparsiflora in großen Mengen vor, der größte Beſtand dieſer Art im Kreiſe Pyritz. Und noch wertvoller ſcheint mir die Auffindung von dem braunſtieligen Streifenfarn, **Asplenium trichomanes**, zu ſein, deſſen Vorkommen im Kreiſe, ſoweit mir bekannt, eine Neuheit iſt. Ich zählte gegen 20 üppige Exemplare, deren Wedel bis Handlänge erreichen.

In Warſin beſuchten wir wieder die angepflanzten Linden, teils etwa 20jährige, teils etwa 40—50jährige Bäume, deren Aeſte die verſchiedenſten Blattformen von Tilia platyphyllos bis cordata aufweiſen, eine Erſcheinung, die bisher ungeklärt iſt. (Vgl. S. 81 der „Abhandlungen u. Berichte“ der Pomm. Naturf. Geſellſchaft 1. Jahrg. 1920.)

An der Chauſſee von Plönzig nach Roſenfelde iſt bemerkenswert Fragaria moschata, das auch zwiſchen Roſenfelde und Kloxin ſteht mit Plantago media, Clematis vitalba an der Wegböſchung, Galeopsis pubescens und im Acker Papaver rhoeas. Lepidium draba wurde auf dieſer Strecke, als dritter Standort während der Wanderung, geſichtet.

Die Chauſſee von Kloxin nach Prillwitz iſt bis zum Bachgrunde, halbwegs bis Prillwitz, beiderſeits mit alten Bäumen von Juglans regia bepflanzt. Die Böſchung zeigte Geranium pratense, wenig, Ger. pyrenaicum und Ajuga genevensis. An

mehreren Stellen in Prillwitz waren Geranium pratense und pyrenaicum vorhanden.

Bei der Prillwitzer Mühle hat ſich viel Bromus erectus eingefunden. Als Neuheit für den Kreis und auch die Provinz traf ich hier Geranium pyrenaicum f. **albiflorum** Schur in größerer Anzahl; die Blüten waren rein weiß.

Botaniſche Beobachtungen in den Kreiſen Cammin und Greifenberg 1928.

E. Holzfuß, Stettin.

Auf meinen Wanderungen durch die beiden Kreiſe Cammin und Greifenberg im Juni 1928 war es mir möglich, einige botaniſche Feſtſtellungen zu machen, die ich der Oeffentlichkeit bekanntgebe als Beitrag zur Erforſchung unſerer Pflanzenwelt.

In der Umgegend von Gülzow wächſt am Oberen See an einer Stelle Oxalis stricta, auf deren Verbreitung bei uns mehr zu achten iſt.

Im Dorfe Klemmen ſteht vor dem Gaſthofe eine prachtvolle Eiche, deren Krone in regelmäßiger Weiſe ſich allſeits gleichmäßig ausbreitet und dem etwa 100jährigen Baum ein Ausſehen von hervorragender Wirkung verleiht. Rund um den Stamm iſt die Erde erhöht und mit kleineren Steinen eingefaßt. Der Baum iſt als Naturdenkmal erklärt worden.

Auf einem Bauerngrundſtück des Abbaus Zemlin befinden ſich unmittelbar neben dem Gehöfte viele große Wacholder, teils einzeln, teils in Gruppen ſtehend. Einige davon ſind baumartig gewachſen, andere bilden Gruppen von etwa vier Meter Höhe. Sie machen den Eindruck, als ob es die Reſte einſtiger Waldbedeckung vor etwa 150 bis 200 Jahren ſeien. Der Eindruck dieſer Nadelholzgewächſe iſt ein ganz eigenartiger, ein überraſchender in ſeiner Geſamtwirkung. Da es im Kreiſe bisher keine Wacholdergruppe von gleicher Anhäufung und Wirkung gibt, ſind dieſe Gewächſe unter Naturſchutz geſtellt worden.

Das Hauptaugenmerk galt dem Zemliner Hochmoor. Nur an einer Seite betretbar, wo die Torfgewinnung durch maſchinellen Betrieb erfolgt, wölbt ſich das Gebiet durchſchnittlich bis einhalb Meter über die umgebenden Waſſerflächen. Alte Gräben, teils zugewachſen, durchziehen in verſchiedenen Richtungen das Hochmoor. Lichte Baumgruppen aus Kiefern, beiden Birkenarten, Erlen, Zitterpappeln und Weiden, Salix pentandra, cinera, aurita und repens, ſchließen ſich in manchen Partien zu faſt geſchloſſenen Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: Weitere Beiträge zur Flora des Kreises Byritz 183-185